

Frau
Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel
Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

20.1.2014

Offener Brief

Sehr verehrte Frau Bundeskanzlerin,
Sie haben am 15. September 2010 im Bundestag erklärt, Stuttgart 21 (S21) entscheide über die **Zukunftsfähigkeit** Deutschlands. Das mag tatsächlich so sein, wenn auch ganz anders, als Sie es damals meinten. Nicht der Stopp des Baus von S21 gefährdet die Zukunftsfähigkeit Deutschlands, sondern seine Weiterführung, denn er droht den Ruf der Deutschen als einer Nation, die **sinnvolle** Großprojekte bauen kann, nachhaltig zu beschädigen. S21 wird bereits heute in einem Atemzug mit den desaströsen Großprojekten Berliner Großflughafen (BER) und Elbphilharmonie genannt.

S21 hat im Laufe seiner zwanzigjährigen Planungs- und Baugeschichte eine Kostenexplosion ohnegleichen erlebt. Ursprünglich wurde das Projekt den sparsamen Schwaben mit dem Argument verkauft: „Es kostet nichts“, denn durch den Verkauf der wertvollen Grundstücke des Gleisvorfelds ließe sich der neue Bahnhof samt unterirdischen Zulaufstrecken finanzieren. 1994 wurde das Projekt „überfallartig“ der Öffentlichkeit präsentiert, wie der damalige Bahnchef Heinz Dürr 1995 bekannte: „Die Art der Präsentation im März 1994 war ein **überfallartiger** Vorgang. Gegner und Skeptiker sind nicht imstande gewesen, die Sache zu zerreden. Ein Musterbeispiel, wie man solche Großprojekte vorstellen muss.“ (zitiert nach Wikireal, Stichwort: Stuttgart 21-Wikireal, letzter Abschnitt: Zitate)

Der politische Wille, dieses Projekt gegen alle Vernunft und jeden Widerstand durchzusetzen, stand folglich an seinem Anfang und daran hat sich bis heute nichts geändert. Statt nüchtern Nutzen und Schaden, Gewinn und Verlust für das Gemeinwohl zu bilanzieren, entwickelte sich das Projekt zu einer „unendlichen Geschichte“ der falschen Versprechungen, Verheimlichungen, Täuschungen und Lügen.

Als sich zeigte, dass es nicht zum Nulltarif zu haben war, lag die erste Kostenschätzung bei 2,8 Milliarden €. Sie musste aber schon bald auf rund vier Milliarden erhöht werden (2009), dann auf 4,5 Milliarden (März 2012) und schließlich auf 6,8 Milliarden (Dezember 2012). Das ist aber noch längst nicht das Ende der Fahnenstange. Der ehemalige Vorsitzende des Verkehrsausschusses des Bundestags und derzeitige Vorsitzende der Grünen, Dr. Anton Hofreiter, schätzt die Kosten des Projekts aufgrund von Insider-Informationen auf rund 11 Milliarden €. Wir werden somit Zeuge einer regelrechten Kostenexplosion, die die Wirtschaftlichkeit des Projekts längst infrage stellt. Hinzu kommt, dass dieses Projekt nicht einmal im Verkehrswegeplan der Bundesrepublik enthalten ist!

So bleiben als einzige Rechtfertigung für S21 die Argumente, die Stadt Stuttgart erhalte damit einen weitaus leistungsfähigeren Bahnhof, dazu einen neuen Stadtteil und durch die Investitionen in die Bauvorhaben flösse viel Geld in die Landeshauptstadt. Zumindest was die Leistungsfähigkeit des Bahnhofs anbelangt ist das, wie Dr. Christoph Engelhardt nachgewiesen hat, keineswegs der Fall. Anstatt der versprochenen Leistungssteigerung um bis zu 50 Prozent, handelt es sich in Wahrheit um eine Leistungsreduktion um etwa 30 Prozent im Vergleich zum alten Bahnhof. Engelhardt kommt folglich zu dem Ergebnis: „Damit ist Stuttgart 21 ein Rückbau der Infrastruktur und die **Planrechtfertigung für das Projekt ist entfallen.**“ (Stuttgart 21/Stresstest-WikiReal). Der Bahnexperte Prof. Karl-Dieter Bodack bringt das Missverhältnis von Kosten und Nutzen des Projekts mit der knappen Formel **Kostenexplosion und Leistungsimpllosion** auf den Punkt.

Auf die Vielzahl der Fakten und Argumente, die darüber hinaus gegen S21 sprechen, kann hier nicht weiter eingegangen werden.

Im Unterschied zum Pleiteprojekt BER, für das in erster Linie die SPD-Politiker Klaus Wowereit und Matthias Platzeck die politische Verantwortung tragen, liegt die Verantwortung für das Projekt S21 in erster Linie bei Ihnen, Frau Bundeskanzlerin, gleichgültig ob Sie es sich aus eigener Überzeugung oder auf Empfehlung Ihres Kanzleramtsministers Ronald Pofalla zu Eigen gemacht haben. Vieles spricht dafür, dass der Skandal S21 Sie in Ihrer dritten Amtszeit als Dauerbrenner begleiten wird.

Gibt es einen Ausweg aus dieser scheinbar ausweglosen Situation? – Ich denke ja. Berufen Sie einen **Untersuchungsausschuss** für dieses Projekt, der den Fall gründlich und objektiv untersucht, wie Sie es nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima mit dem Ausschuss unter Leitung von Dr. Klaus Töpfer getan haben. Das Ergebnis dieses Ausschusses, wie immer es auch ausfallen mag, wird Ihnen eine Hilfe bei der Entscheidungsfindung sein.

Das Hauptargument für die Fortführung des Projekts, die Bauarbeiten seien bereits soweit fortgeschritten, dass ein Ausstieg aus dem Projekt teurer komme als seine Fortführung, überzeugt nicht, denn die angeblichen Ausstiegskosten in Höhe von 2 Milliarden Euro waren manipuliert. In Wahrheit werden allenfalls eine halbe Milliarde Euro Ausstiegskosten anfallen.

Sollte die Empfehlung des Ausschusses für S21 negativ ausfallen, spricht alles dafür, das Projekt zu stoppen. Niemand wird ernstlich behaupten können, das sei unsinnig oder gar unmöglich. Bei dem von Ihnen tatkräftig vorangetriebenen Ausstieg aus der Kernenergie waren sogar die gesetzlichen Grundlagen für die Laufzeitverlängerung der deutschen Kernkraftwerke um durchschnittlich zehn Jahre bereits geschaffen. Dennoch hat Deutschland mit der Kehrtwende in der Energiepolitik im Jahre 2011 die richtige Entscheidung getroffen und weltweit eine Pionierrolle in der Energiepolitik übernommen.

Nutzen Sie die Chance, in diesem Jahr eine radikale Kehrtwende bei S21 einzuleiten. Belasten Sie Ihre dritte Amtszeit nicht mit dem Dauerskandal Stuttgart 21!

Mit freundlichen Grüßen